

miert. Trat dann etwa die Armee ins Gewehr, so hatten die einzelnen Truppenteile zwar nicht den vollen „dienstbaren Stand“ zur Stelle, aber die Ordre de Bataille war lückenlos und die Armee bewegungsfähig.

Ähnlich pflegten zu Marschsicherungen und anderen Entsendungen bei Österreichern und Sachsen die Elite-Kompagnien der Regimenter sämtlich oder zum Teil herausgezogen und zu größeren Korps vereinigt zu werden.

Bei den Österreichern hatte jedes Kürassier- und Dragoner-Regiment eine Kompagnie Karabiniers, beziehungsweise Grenadiere zu Pferde mit einem Etat von 94 Kombattanten⁵⁾, jedes Infanterie-Regiment ohne Rücksicht auf die Zahl seiner Bataillone zwei Grenadier-Kompagnien⁶⁾ zu 100 Kombattanten.

In der sächsischen, wie in der preussischen Armee gehörte jedem Infanterie-Bataillone eine Grenadier-Kompagnie an⁷⁾. Daher besafs die verbündete Armee Anfang Juni 1745 die Mittel, ohne Störung der Ordre de Bataille in 50 Grenadier-Kompagnien und 15 Kompagnien Karabiniers und Grenadiere zu Pferde an regulären Truppen 5000 Mann Infanterie und über 1400 Pferde zu entsenden.

In der sächsischen Armee pflegte man in solchem Falle, ähnlich wie in der preussischen, Grenadier-Bataillone von nicht immer gleicher Stärke zu bilden; da dies aber nur auf kurze Zeit geschah, so erscheinen sie, anders als die preussischen, nicht in der Ordre de Bataille. Eine Ausnahme stellen in dieser Hinsicht die Grenadier-Bataillone des Korps dar, welches Ende November 1744 unter dem Ritter von Sachsen zur Verfolgung Einsiedels gebildet wurde; sie blieben über einen Monat zusammen⁸⁾.

⁵⁾ S. den Zweiten Schlesischen Krieg I, 26.

⁶⁾ S. Östreichische Militärische Zeitschrift 1825 III, Anlage 1. Abgedruckt bei L. v. Orlich, Geschichte der Schlesischen Kriege (Berlin 1840—1841) II, Anlage. Kriege Friedrichs des Grofsen. Herausgegeben vom Grofsen Generalstabe. I. Teil: Der Erste Schlesische Krieg (Berlin 1890 und 1893) I, 90. Der Zweite Schlesische Krieg I, 25 f. und Anlage 25.

⁷⁾ Schuster und Francke, Geschichte der sächsischen Armee II, 22: seit 1. Oktober 1742; Etatsstärke 120 Kombattanten. Die Östreichische Militärische Zeitschrift 1825 III, Anlage 1, giebt sie um drei Grenadiere höher an.

⁸⁾ S. Schuster und Francke II, 32, vergl. auch 29 und 7. Der Zweite Schlesische Krieg I, 257. Die, wie sich aus den Anlagen dieses Werkes selbst ergibt, irrige Angabe über die Herkunft der Grenadier-Bataillone aus der sächsischen Auxiliar-Armee in Böhmen ist nach Schuster und Francke zu berichtigen.